

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

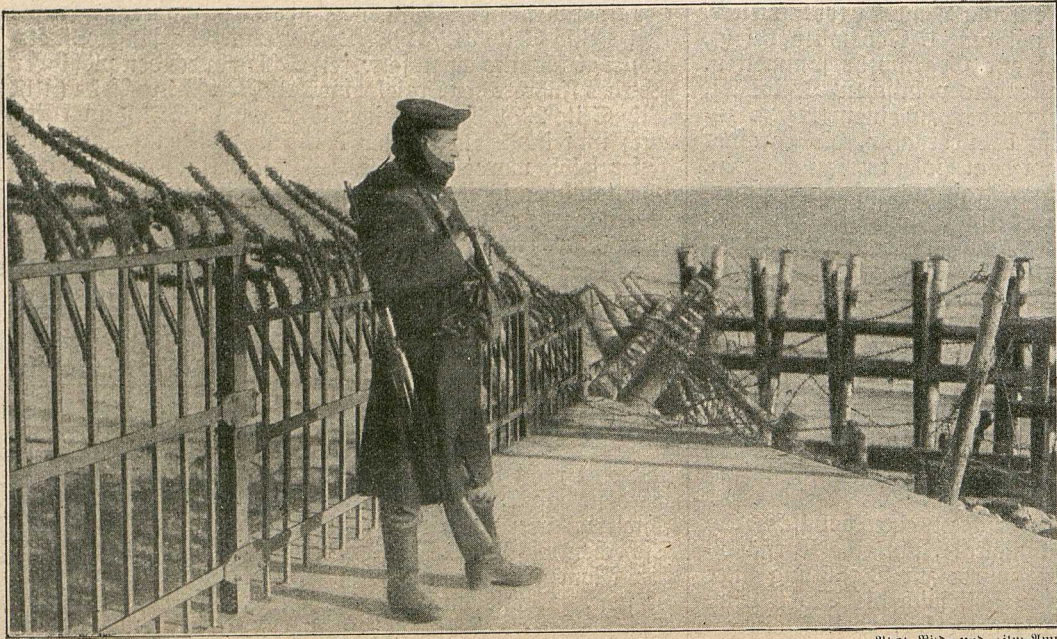
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Deutscher Posten an der Eismauer von Helgoland.

Phot. Bild- und Film-Anst.

ausgestaltet werden sollte, wurde Feldmarschalleutnant Adolf v. Boog berufen, dessen hervorragendes Organisations-talent und starke Persönlichkeit sich vielfach in Rußland, in den Karpathen und am Isonzo bewährt haben. —

* * *

Die Italiener vermochten ihre Ausdehnungswünsche auf dem Ostufer der Adria nicht nach ihrem Belieben zur Geltung zu bringen. Sie waren selbst zu schwach, ihren Willen durchzuführen, und mußten unter amerikanischem Druck vor den Südslawen aus Fiume wieder weichen. Sie schienen überhaupt wenig Liebe bei ihren Freunden zu genießen, weil man von ihnen nicht sagen konnte, daß sie trotz ihrer ständigen Übermacht gegenüber Österreich-Ungarn mit eigenen Leistungen den Krieg günstig für den Vielverband beeinflusst hätten. Zum Ersatz für die so erlebte Enttäuschung besetzten sie entgegen den Waffenstillstandsbedingungen unter nichtigen Vorwänden sogar Innsbruck.

(Fortsetzung folgt.)

Illustrierte Kriegsberichte.

Die Ursachen des Zusammenbruchs des deutschen Heeres.

Von Generalleutnant z. D. Baron v. Ardenne.

Das Besagen der deutschen Heereskraft nach jahrelangen beispiellosen Erfolgen, das plötzliche Zurückfluten eines Millionenheeres aus der Tiefe eines eroberten Landes, die kampflose Preisgabe der stärksten Festungen der Welt bilden in der Weltgeschichte einen so unerhörten Vorgang, daß es natürlich ist, wenn schon unmittelbar nach seinem Eintreten nach den Ursachen geforscht wird. Doren sind, wie bei allen großen Ereignissen, eine ganze Anzahl vorhanden, die erst in ihrer Gesamtheit die Katastrophe zuwege gebracht haben. Die leidige Gewohnheit aller besiegten Völker, Schuldige zu suchen, denen alle Sünden und alle Verantwortung aufgeladen werden können, macht sich auch in Deutschland breit und zeitigt traurige Blüten. Gefehlt worden ist zweifellos von den

Leitern der deutschen Geschichte, vielfach sind aber die Verfehlungen auch von ganzen, breiten Schichten des Volkes und des Heeres ausgegangen und sind gemeinsame gewesen. Im allgemeinen wird man nicht von bewußter Schuld, sondern nur von Irrungen sprechen können. Allerdings waren diese Irrungen von Fehlern begleitet. In der Politik und in der Heerführung sind aber Fehler schwerwiegender wie Verbrechen. Jedenfalls äußern sie oft die gleichen tragischen Wirkungen.

Der wesentlichste Irrtum der deutschen Macht-haber lag von Kriegsbeginn an in der falschen Wägung der eigenen und der feindlichen Kräfte — nicht zum wenigsten auch der propagandistischen. Die Überlegenheit der Kriegsmittel trat nur nach und nach in die Erscheinung.

Als nach dem Ausbruch der russischen Revolution und nach der Niederwerfung des Diktators Kerenski der Zweifrontenkrieg für Deutschland sein Ende erreicht hatte, hätten die 123 Divisionen, die unseres Wissens an der Ostfront — untermischt mit Armeeteilen der Bundesgenossen — standen, zum Entscheidungstampf im Westen zum großen Teil verfügbar gemacht werden können. Daß nur ein Teil der verfügbaren Kräfte vom Osten nach dem Westen geworfen, der überwiegende aber durch die Unternehmungen in Finnland, dem Baltikum, Polen, der Ukraine, dem Kaukasus, Palästina, Mazedonien gefesselt blieb, war den Einsichtigen



Deutsche Torpedobootflotte im Hafen von Helgoland.

Phot. Bild- und Film-Anst.